

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **13 (1953)**

Heft 16-17: **Filmkultur**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gance, Christian Jaques, Marcel Pagnol, Louis Jouvet, Ernst Lubitsch, Alfred Hitchcock, Anatole Litvak, Fred Zinnemann, Carol Reed, Emilio Fernandez . . . und «last not least» hätte Leopold Lindtberg in einer in der Schweiz von Schweizern herausgegebenen Uebersicht gewiß erwähnt werden dürfen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Titfield Thunderbolt, The. Victor. E. Mit «The Titfield Thunderbolt» beschert uns der englische Film wieder ein höchst amüsanter Lustspiel, voll Selbstironie und psychologischen Feinheiten: eine Ganzleistung echt englischen Humors. Grotesk zwar, und doch verhalten-diskret und sehr einfallsreich. Ohne problematische Ansprüche. (II) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1953.

Unser Dorf / Sie fanden eine Heimat / Pestalozzidorf. Praesens. D. Dieser im Pestalozzidorf in Trogen spielende Schweizerfilm der Praesens reiht sich würdig in die Serie der früheren humanitären Streifen wie «Die letzte Chance» u. a. ein. Technisch und inhaltlich wohl gelungenes Werk. (II) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1953.

Uomini non guardano il cielo, Gli (Menschen schauen nicht zum Himmel, Die). Gamma. Ital. Diese Film-Biographie über das Leben des seligen Papstes Pius X. ist, ohne technisch sich zum Niveau eines Kunstwerkes zu erheben, doch sehr zu begrüßen. Besonders interessant die Papstwahl und packend die Schilderung der Seelen-Not des Papstes vor und nach Ausbruch des ersten Weltkrieges. Empfehlenswert. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cruel Sea, The (Großer Atlantik). Victor. E. Eindrucksstarkes, unpathetisches Epos auf die tapfere Besetzung eines englischen Geleitschiffes in den Gewässern des Atlantik. Ein Werk von dokumentarischer Wucht und mit menschlich ergreifenden Episoden. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1953.

Hans Christian Andersen (Hans Christian Andersen und die Tänzerin). RKO. E. In anmutig-poetischem Stil erzählt Ch. Vidor ein farbenfrohes Märchen um den dänischen Dichter Andersen, dem Danny Kaye verträumte Gestalt verleiht. In der musikalischen Ausführung von bemerkenswerter Sorgfalt und mit einigen ausgezeichneten Ballettszenen. (II—III)

Klosterjäger, Der. Monopol. D. Ludwig Ganghofers verfilmter «Klosterjäger» erfreut vor allem durch die schönen Naturaufnahmen und Farben. Anständig in der Gesamthaltung, findet man im übrigen alles darin, was zu einer Ganghofer-Verfilmung gehört: Romantik, Sentimentalität und Vereinfachung der Probleme. (II—III)

Man between, The (Mann dazwischen, Der). Emelka. E. Carol Reed schenkt uns mit «The man between» (nach «The third man») wiederum einen klar konzipierten, äußerst spannenden und gut gespielten Thriller auf dem politischen Hintergrund der Ost-West-Zonengrenze in Berlin. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 16, 1953.

Melba. Unartisco. E. Das Leben der berühmten Koloratur-Sängerin Nelly Melba mit beachtenswertem Aufwand interessant dargestellt. Gesanglich eine Höchstleistung. Besonders Liebhabern klassischer Opernmusik zu empfehlen. (II—III)

Yellow balloon, The (Bist du ein Mörder, Frankie? / Gelbe Ballon, Der). Columbus. E. Spannender Kriminalfilm psychologischer Art mit dem begabten Knaben Andrew Ray, der hier das von Furcht gehetzte Opfer eines Erpressers spielt. (II—III)

Young Bess (Im Banne der Krone). MGM. E. Stark der Phantasie verpflichtete, romantisierte Schilderung des wechselreichen Aufstieges von Elisabeth, der Tochter Anna Boleyns, bis zu ihrer Thronbesteigung 1558. Sorgfältiger, würdig gestalteter Streifen in Farben. (II—III)

III. Für Erwachsene

A Fil di Spada / Don Ruy / Auf des Degens Schneide. Nordisk. Ital. Im Mexiko vergangener Tage spielender italienischer Abenteuerfilm mit einem wohlthuend ironischen Unterton. Zerstreute Unterhaltung. (III)

April in Paris. WB. E. Beschwingter Operettenfilm mit guten Tanzeinlagen. Dem Genre entsprechend leichtgeschürzt. (III)

Beggar's Opera, The (Bettleroper, Die). Emelka. E. Gelungene Verfilmung der englischen Volksoper von John Gay, mit einem singenden Laurence Olivier in der Hauptrolle. Ausgezeichnete Farben. (III) Cfr. Bespr. Nr. 16, 1953.

Des quintuples au pensionnat (Fünflinge im Pensionat). Idéal. F. Wem es gelingt, sich mit einem Minimum an künstlerischen und geistigen Ansprüchen zu bescheiden, mag an den eher dürftig über den ganzen Film zerstreuten Einfällen Gefallen finden. Moralisch ohne Vorzeichen. (III)

Fritz und Friederike. Columbus. D. Belangloses Militär-Lustspiel mit musikalischem Hintergrund, unterhaltsam und nett gespielt. (III)

Heimweh nach Dir. Resta. D. Gefühlsbetonte Eifersuchtsgeschichte aus dem Milieu einer Berliner Jazz-Kapelle. Anspruchslose Unterhaltung mit oberflächlicher Eheauffassung. (III)

Kaiserwalzer. Elite. D. Kaiserliche Liebesromanze aus dem alten Wien mit den üblichen sentimentalen Requisiten. Musikalisch erfreulich durch die von den Wiener Sängerknaben gesungenen Straußschen Walzermelodien. (III)

Million dollar mermaid (Skandal am Strand). MGM. E. Farbenprächtige und «großzügige» Wasserballett-Szenen zeigen Esther Williams in einem Unterhaltungsfilm, der zuweilen die Grenzen des guten Geschmacks streift. (III)

Naked spur, The (Nackte Gewalt). MGM. E. Menschlich ansprechendes Drama aus dem Wilden Westen, bei dem auch die Story etliches Interesse zu wecken vermag. Spannend und mit besonders schönen farbigen Landschaftsaufnahmen. (III)

Star, The (Bittere Tränen). Fox. E. Das Drama der alternden Filmdiva, die sich nicht mit dem Vergessenwerden abfinden kann. Eine eindruckliche Leistung der großen Menschendarstellerin Bette Davis. (III) Cfr. Bespr. Nr. 16, 1953.

III—IV. Für reife Erwachsene

Bad and the beautiful, The (Stadt der Illusionen). MGM. E. Hollywood leuchtet hier mit entwaffnender Offenheit hinter die Kulissen der skrupellosen Geschäftspraxis einer gewissen Filmproduktion. Menschlich kalt, doch psychologisch fesselnd und geschickt gemacht. Zum vollen Verständnis ist ein reifes Urteil erforderlich. (III—IV)

Compagnes de la nuit, Les (Gefährtinnen der Nacht). Sadfi. F. Ein erschütternder, mit künstlerischem Ernst geschaffener, sehr deutlicher und doch diskreter Tatsachenbericht über die verbrecherischen Zustände hinter den Kulissen der geschäftlich organisierten Prostitution. Nur wirklich reifen Menschen zu empfehlen. (III—IV)

Esclave, L' (Morphium). Sadfi. F. Erschütternder Bericht vom physischen und seelischen Niedergang eines Morphiumsüchtigen und der beispielhaft aufopfernden, treuen Liebe seiner Frau. Realistisch, doch ohne krasse Uebertreibungen. Für reifere Zuschauer. (III—IV)

Rue de l'Estrapade / 7, rue de l'Estrapade. Idéal. F. Mit großer Meisterschaft gestaltete französische Familien-Komödie voll psychologischer Feinheiten und Echtheit der menschlichen Empfindungen. Positiv in Gesinnung und Tendenz: außer-ehelicher Flirt lohnt sich nicht. Für geistig Anspruchsvolle ein Genuß. (III—IV)

Spartaco (Spartacus, der Rebell von Rom / Rebell von Rom, Der). Sefi. Ital. Das soziale Drama des Sklavenbefreiers Spartacus wird in diesem italienischen Monumentalfilm zu einer theatralischen, wiederholt krassen Liebesgeschichte herabgemindert und bleibt deshalb im rein Unterhaltungsmäßigen stecken. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Era lui, si, si! (Tolle Nächte). Mon. Pathé. Ital. Der italienische Komiker Chiari in einem übermütigen Ulk, dessen Traumpartien leider den guten Geschmack verletzen. (IV)

Salaire de la peur, Le (Lohn der Angst, Der). Sadfi. F. Mit eindringlichen künstlerischen Mitteln fast bis zur Unerträglichkeit äußerst realistisch gestalteter Film von der elementaren Angst, die selbst starke Männer klein werden läßt. Ein erschütterndes Dokument der hoffnungslosen Grundstimmung einer nichtchristlichen Welt. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1953.

Salome. Vita. E. Pseudobiblisches, farbiges und bewegtes Zeitgeschehen aus der Urzeit des Christentums, das recht amerikanisch-unbekümmert mit den geschichtlichen Quellen umgeht. Im übrigen unterhaltlich und stellenweise sehr bildwirksam. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 16, 1953.

IV—V. Mit ersten Reserven, abzuraten

Dortoir des Grandes (Schlafsaal der Großen). DFG. F. Reichlich konstruierte und darum wenig wahrscheinliche Kriminalgeschichte aus einem Luxus-Mädchenpensionat. Ueberdies anrühlich und teilweise peinlich. (IV—V)

V. Abzulehnen

Minuit, Quai de Bercy (Verbrechen in einem Pariser Haus). Idéal. F. Ein Film, in welchem einem nichts erspart bleibt, voll Unwahrscheinlichkeit, Peinlichkeit und Unmoral. (V)

Revue internationale du Cinéma

Internationale Filmrevue

des «Office Catholique International du Cinéma» in französischer Ausgabe. Jährlich 4 Hefte Großformat, illustriert.

Der hervorragende Mitarbeiterstab aus aller Welt bedeutet eine Garantie für den interessantesten, hochaktuellen Inhalt. Die Zeitschrift des anspruchsvollen Filminteressenten.

Bezugspreis des Jahrgangs (4 Nummern) Fr. 16.—

Probenummern und Abonnementsvermittlung:

Redaktion «Der Filmberater», Postfach 2353, Zürich 23

Die Bettleroper (The Beggar's Opera)

III. Für Erwachsene

Produktion: Korda-London; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Peter Brook;
Darsteller: Laurence Olivier, Stanley Holloway, D. Tutin, D. Anderson u. a.

John Gay's «Beggar's Opera» — im 18. Jahrhundert entstanden und aus dem Geiste jener Zeit geschrieben — gehört in England zum kulturellen Allgemeingut. Im deutschen Kulturbereich wurde sie vor allem durch die moderne, stark gesellschaftskritische Version von Weill und Brecht, durch die «Dreigroschenoper», bekannt, die 1931 von G. W. Papst auch zu einem Film gleichen Titels gestaltet wurde. Im Gegensatz zu Brecht-Weill-Papst verzichteten indessen die englischen Schöpfer der «Bettleroper» darauf, die Vorlage John Gay's zu «aktualisieren» und ihr ein sozialkritisches Mäntelchen umzulegen. Das Stück ist völlig im Geiste seiner Entstehungszeit in die filmische Sprache übertragen — und darum dürfte es der Film nicht leicht haben, sein Publikum zu finden, da bei uns das originelle Thema — mit Ausnahme der von Benjamin Britten geschriebenen Oper — kaum bekannt ist. — Gerade deshalb liegt uns aber daran, den in einem ungewohnt schönen Technicolor gestalteten Film allen wirklichen Filmfreunden zu empfehlen. Nicht weil er etwa keine Mängel aufweisen würde, sondern weil der Zuschauer dabei in den Genuß bester englischer Volkskunst kommt. Die Lieder und Couplets entstammen alle der ursprünglichen Fassung John Gay's, während der bekannte englische Komponist Sir Arthur Bliss die eigentliche Filmmusik beisteuerte. Teilweise singen die Darsteller ihre Rollen selbst — so zum Beispiel Laurence Olivier und Stanley Holloway — teilweise «entlehnten» sie sich die Stimmen berühmter englischer Opernsänger. Die einzelnen Typen — besonders aber die Männerfiguren — sind bei aller opernhafte Stilisierung von einer prachtvoll saftigen Lebensfülle. Und Laurence Olivier — der den Film produzierte — schenkt uns hier nach seinem «Heinrich V.» und seinem «Hamlet» ein neues Beispiel seiner klassischen Schauspielkunst.

1008

Salome

IV. Mit Reserven

Produktion: Columbia; **Verleih:** Vita; **Regie:** William Dieterle;
Darsteller: Rita Hayworth, Stewart Granger, Charles Laughton, Judith Anderson, Sir Cedric Hardwicke, Alan Badel u. a.

Salome, die Tochter der Herodias und Stieftochter des Herodes, ist eine der berühmtesten Frauengestalten der Weltgeschichte. Kein Wunder, daß sich nach unzähligen Malern und einem Musiker wie Richard Strauß auch der Film dieser Figur bemächtigt hat. Hollywood begnügte sich allerdings nicht damit, die aus der Heiligen Schrift überlieferte Gestalt darzustellen; angeblich auf Grund «neuester Forschungen» wurde Salome zu einem tragischen Charakter umgebogen. Sie ertanzte sich den Kopf des Johannes des Täufers nicht aus Rache, sondern durch einen böswilligen Streich ihrer Mutter Herodias. Und am Schluß des Films finden wir Salome an der Seite ihres römischen Geliebten Claudius als gläubige Zuhörerin bei der Bergpredigt. — Davon abgesehen enthält der spektakulär aufgezugene Farbfilm noch andere Peinlichkeiten. Die Figur des Johannes wurde zu einem süßlichen Schwärmer degradiert und durch das überbordende Pathos seines Darstellers (Alan Badel) vollends der Lächerlichkeit preisgegeben. Dagegen muß man dem Regisseur William Dieterle zustehen, daß er jene Szenen, in denen Christus selbst in Erscheinung tritt, in einem dezenten Rahmen hielt und nur in der langatmigen Apotheose der Bergpredigt die Grenzen des guten Geschmackes überschritt. Das erotische Moment wurde glücklicherweise nicht überbetont. Rita Hayworth als Darstellerin der Titelrolle bleibt wie die meisten übrigen Darsteller im Rahmen des Konventionellen; eine Ausnahme bildet Charles Laughton, der als Herodes eine glänzende Charakterstudie bietet. So gehört auch «Salome» zu jener Gattung der biblischen Edelkolportage, die nur den einen Zweck hat: die Massen durch prunkvolle Aufmachung zu unterhalten.

1009

A. Z.

Luzern

Tous les livres français sur le

CINÉMA

à la

Librairie française de Zürich

5, Rämistraße / Bellevue, Tel. (051) 32 33 50

Gloria Film A.G.

Produktion von Dokumentar-, Industrie-, Kultur-, Reklame- und
Instruktionsfilmen, schwarz/weiß und in Farben

DIREKTION: DR. ADOLF FORTER

Färberhof, Dufourstraße 56, Zürich 8 Telephon: (051) 32 69 17 und 34 44 77

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern